

EIN SPÄTBERUFENER

Helmut Kunz ist ein ganz besonderer Anwalt: Erst nach 20 Jahren in der Textilbranche ergriff er den Beruf eines Advokaten. Heute, fast weitere 20 Jahre später, gilt er als absolute Koryphäe im Familienrecht.

Von Wilhelm Holzleitner

Herr Magister Kunze – Sie sind sozusagen ein „Spätberufener“ – nach 20 Jahren in der Textilbranche und einem berufs begleitenden Studium wurden Sie Anwalt. Wie kam's zu diesem ungewöhnlichen Werdegang?

Ich wollte eigentlich schon als Schüler Anwalt werden, weil es zu meiner Schulzeit Anfang der 1960er-Jahre sehr willkürlich an den Schulen zugeht, das hat mich richtiggehend „narrisch“ gemacht. Später in der HAK hatte ich dann einen sensationellen Lehrer in Staatskunde, was den Wunsch nach einem Jusstudium weiter bestärkte. Leider wurden dann aber meine Eltern schwer krank und ich musste arbeiten gehen, um Geld zu verdienen. Viele Jahre später hat dann meine Frau ihren Beruf gewechselt und wurde Psychotherapeutin. Durch den finanziellen Spielraum konnte ich dann mein Studium nachholen und meinen Traum verwirklichen.

Wie geht's Ihnen jetzt rückblickend mit dieser Entscheidung?

Ich habe diese Entscheidung keine Sekunde bereut.

Sie haben sich von Anbeginn weg auf das Familienrecht spezialisiert. Ein Riesenthema sind dabei Eheverträge. Wie lautet denn Ihre Empfehlung: Ist so was ein Muss?

Aus meiner Sicht ja. Was man aber unbedingt machen sollte: eine unverbind-

liche Rechtsberatung zu diesem Thema. Bei jedem Kaufvertrag lesen die Leute stundenlang das Kleingedruckte, bei der Ehe denkt keiner nach – obwohl hier ein viel weitreichenderer Vertrag eingegangen wird. Kaum jemand denkt wirklich nach, was da alles rechtlich auf ihn zukommt. Noch dazu ist die Ehe ein Vertrag auf Lebenszeit – und wenn ich diese löse, hat das einschneidende Rechtsfolgen. Vieles davon kann ich mit einem Ehevertrag regeln.

Kann ich mit einem Ehevertrag alle gesetzliche Rechtsfolgen einer Scheidung außer Kraft setzen?

Im Bereich der Vermögensverwaltung lässt sich nahezu alles nach eigenen Vorstellungen regeln, in Unterhaltsfragen sind einige Bereiche mit Nichtigkeit belegt, hier gibt es gewisse Grenzen wie das Existenzminimum.

Was kostet mich ein klassischer Ehevertrag?

Im Vergleich zu dem, was eine Scheidung tatsächlich kosten kann, ist das nicht die Welt. Man muss so mit ungefähr 1500 Euro rechnen.

Ist ein Ehevertrag für einen Anwalt wie Sie eigentlich nicht geschäftsschädigend? Mit einer Rosenkrieg-Scheidung ließe sich doch ungleich mehr Geld verdienen.

(Lacht.) Ja, stimmt, eine Scheidung ohne Ehevertrag wäre um einiges lukrativer.

Gestritten wird aber wohl auch mit Ehevertrag da und dort. Wie viele Ehen werden einvernehmlich geschieden?

Bei mir sind es 98 Prozent. Oft dauert es aber eine Zeit lang. Zwei Drittel der Scheidungen starten strittig, ehe man sich näherkommt. Wenn alle trotz verständlicher Emotionen halbwegs vernünftig sind, ist eine Scheidung in drei Monaten durch.

Wie schaffen Sie es, zwei Menschen, die oft nicht mal mehr gemeinsam in einem Raum sein wollen, auf eine einvernehmlich Scheidung „binzutrimmen“?

Es muss ja nicht derselbe Raum sein. Sehr oft führe ich getrennte Gespräche mit den beiden Parteien, dann funktioniert das ganz gut. Ich habe selber aber auch einige Ausbildungen im Bereich Paartherapie gemacht. Ganz wichtig ist, die emotionale Ebene von der Sachebene zu trennen.

Wie oft passiert es Ihnen, dass Sie auf zwei komplett zerstrittene Ehepartner treffen und w.o. geben?

Es gibt Fälle, die sind echt anstrengend. Aber es gibt noch keinen einzigen Fall, wo ich das Handtuch geschmissen habe.

Es wird sehr viel geschieden, aber noch mehr geheiratet – oft zu vorschnell?

Den Eindruck habe ich nicht. Ich wohne im oberen Mühlviertel, dort gibt's

„Bei Scheidungen ist vieles einfacher geworden, weil es die materielle Abhängigkeit der Frau nicht mehr so stark gibt wie früher.“

Mag. Helmut Kunz,
Anwalt für Familienrecht



so was wie Scheidungen fast gar nicht. Die Scheidungsraten täuschen auch, weil nur die Zahlen zwischen neu eingegangenen Ehen und durchgeführten Scheidungen verglichen werden.

Was wird denn alles geteilt bei Scheidungen – hatten Sie auch schon einen Streit ums Haustier?

Ja – da gab es einmal ein Paar, die hatten kaum Streitpunkte, außer die beiden Hunde. Mein Vorschlag – jeder einen Hund – fiel nicht auf fruchtbaren Boden, da ging's erst richtig los. Am Ende wurde vereinbart, dass beide Hunde abwechselnd bei je einer der beiden Parteien wohnen. Ein fixes Besuchsrecht für den gemeinsamen Hund kommt relativ oft vor. Was ebenfalls immer stärker gewünscht wird, ist das ‚geteilte Domizil‘, Kinder wohnen somit bei beiden Elternteilen abwech-

selnd. Das funktioniert aber nur, wenn die Eltern störungsfrei miteinander kommunizieren können.

Vom Scheidungsthema abgesehen: Sind die Menschen in den letzten Jahren grundsätzlich streit- und klagsüchtiger geworden, etwa von Medien, Gerichtsshows und anderen Sendungen „aufgegansert“?

Nachbarschaftsstreits kann ich nicht beurteilen, weil ich solche Dinge grundsätzlich nicht übernehme. Was sicher eine Rolle spielt, sind die vielen Rechtsschutzversicherungen, streiten kostet oft fast nichts mehr, da kann man schon mal schnell klagen. In Summe glaube ich aber nicht, dass es hier eine Zunahme gab. Bei Scheidungen ist vieles einfacher geworden, weil es die materielle Abhängigkeit der Frau nicht mehr so stark gibt wie früher.

Ein Riesenthema ist auch das Erbrecht. Denken die Menschen mehrbeithlich rechtzeitig daran, wer was bekommt?

Die Mehrheit muss nicht daran denken, weil es ohnehin eine gesetzliche Erbfolge gibt, das passt meistens. Wenn man aber von diesen gesetzlichen Vorgaben abweichen will, zahlt es sich schon aus, sich von einem Anwalt beraten zu lassen. Aber man muss ganz klar sagen: Eine klare Regelung beim Erben macht viel Sinn, weil oft nicht nur Geld vererbt wird, sondern auch Werte – und diese gehören ordentlich bewertet. Da macht die Vertretung durch einen Anwalt Sinn, weil im Zuge des Erbfalles oft alte Familiengeschichten aufbrechen. Die Erbberatung gibt es bei mir übrigens gratis. ●

Mehr Infos finden Sie unter www.rechtsanwalt-kunz.at